



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

Der 1. Artickel/ Von etlichen geistlichen Vbungen/ so auß dem ersten End/  
zu welchem die viertzigtagige Fasten (nemlich daß man Gott den  
zehenden deß gantze[n] Jahrs gebe) eingesetzt/ gezogen ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

## Der erste Artikel.

Von etlichen geistlichen Übungen / so auß dem ersten End / zu welchem die vierzigtagige Fasten (nemlich / daß man Gott also den Zehenden von dem ganzen Jahr gebe) ingesetzt / gezogen werden.

**G**wohl alle Monat im ganzen Jahr / alle Wochen in dem Monat / alle Tag in der Wochen / und alle Stunde im Tag Gott zugehörig seynd / und ihm geheiligt werden sollen; damit man mit Wahrheit sagen möge / was unser Herr und Heyland sagte: *Qua placita sunt ei, facio se nper.* Ich ehne zu aller Zeit / was ihm (dem himmlischen Vatter) gefällig ist / Joan. 7. Item den Spruch des heiligen Apostels erfülle / in dem er sagt: daß man allezeit betten soll. 1. Thess. 5. das ist / wie es der H. Augustinus auflegt / zu aller Zeit guts wirken / und nimmer ablassen soll guts zu thun. So ist fürnemlich die vierzigtagige Fastenzeit Gott geweyhet / und deswegen männiglich verbunden dieselbe mit besonderer Andacht im Dienst Gottes zuzubringen: dan Gott hat ihm zu allerzeit den Zehenden vorbehalten / und durch auffopferung der Zehenden wöllen verehret seyn. Wie in dem 27 Cap. des Buchs Levitici zu sehen. Do er also sagt: Alle Zehenden der Erd gehöret mir zu / und sollen mir geheiligt werden. Im heiligen Evangelio / Luc. 2. berühmte sich jener Phariseer des Fleiß im Dienst Gottes / und wie er den Zehenden geben thäte von allem / was er hätte. Der Zehend des Jahrs ist die vierzigtagige Fasten / davon auß 365. Tagen im Jahr werden vierzig Tag gleichsam zum Zehenden aufgezogen /

gen / und Gott gegeben. Deswegen haben die heilige Apostel diese Tag / wie der H. Isidorus wohl gemercket / zum Fasten bestimmet; damit daß die jenige / welche das lange ganze Jahr durch dem Weltwesen ergeben / und ihren Gelüsten oder Kurzweilen aufwarten / sich zum wenigsten in wehrender vierzigtagigen Fasten ernstlich zum Dienst Gottes ergeben / und ihm den Zehenden des Jahrs auffopfern solten. Diesem ersten End der insatzung vierzigtagiger Fasten gemäß solt du drey folgende geistliche Übungen für die Hand nehmen.

Zum ersten befeisse dich / daß du allzeit fleißig und genau haltest die Ordnung deiner geistlichen Übung / deines Gebetts und Betrachtung / und im geringsten nichts davon auflassest / ja vielmehr darzu thust; damit du deine Seele / in dem dein Leib durch das Fasten abgemergelt / und mager wird / desto besser gespeiset und gleichsam gemästet werde; wie die Kirche Gottes in ihrem Gebett sagt: *Ut qui per abstinentiam macerantur in corpore, per fructum boni operis reficiantur in mente, &c.* Auff daß die / so durch die Enthaltung im Leib abgemergelt werden / durch die Frucht der guten Wercken in dem Gemüht unterhalten werden.

Zum 2. erinnere dich und wisse / daß es eine Sünd sey den Zehenden gar nit / oder auch nit ganz abzahlen / und für sich selbst behalten / was Gott zugehöret. Wan nun solches Gott mißfällt / warum soll ihm dan nit mehr mißfallen / wan man ihm den Zehenden der Zeit abziehen will / welche viel köstlicher und werther als alle Früchten der Erden?

Zum 3. solt du die vierzigtagige Fasten durch dich viel fleißiger und sorglicher vor den Sunden hüten als sonst. Dan solche  
Zeit



Zeit ist heilig / und wird heilig genant / ist Gott geweyhet / gleich wie der Zehend Gott geheiligt ist. Daher bey dem Propheten Joel 2. Cap. geschrieben: Heiliger den Tag des Fastens. Item wann man an einem geweyheten Ort / als in der Kirchen / Gott auff eine besondere Weis verehren muß / und sich hüten / daß man nit durch verbottene Werck denselben Ort verunheiligt; so gib ich dir selbst wehl zu erachten / obs nicht unrecht gethan sey / daß man die Zeit / welche Gott zu gehörig / und ihm geheiligt / entheiligt / und in solchen Sachen zubringe / welche der heiligkeit der Zeit nicht gemäß seynd. Der H. Paulus beklagte sich vorzeiten über die / welche in den Kirchen essen und trincken thäten / und sagte zu ihnen: Kömnet ihr dan nicht daheim in eweren Häusern essen und trincken? Warumb halet ihr das Haus Gottes nit mehr in Ehren? Eben dergleichen Verweis kan er dir auch geben / in dem du die ganze übrige Zeit des Jahrs / das ist 320. Tag in deinem Lust / Kurzweilen / Eitelkeiten / und weltlichen Geschäften / und dergleichen Sachen mehr zubringen thust / und dir in so heiliger Zeit nichts von gemeltem Sachen abbrechen wilt. Eben diß ist / zu welchem dich die Kirch Gottes und Psalmen gefangen am ersten Sontag in der Fasten ermahnet / da sie singet: Utamur ergo parcius verbis, cibis & potibus, &c. Deswegen lasset uns ingezogener / und sparsamer seyn in worten / essen / trincken / schlaffen / spielen / und lasset uns sorglicher auff uns acht geben; lasset uns alles böses vermeiden / welche uns in Vnruh und Verwirrung bringen / und durchaus dem Feind und der Sünden keinen Zugang geben. Darumb wil sichs gänzlich gebühren / daß man die ganze Fastenzeit / als eine Zeit / so Gott zugehöret / und ihm geheiligt ist / in al-

ler heiligkeit zubringe / und auf den Ender des Salomonis sehe / da er sagt: *bona die te non praece. 1.* Du bleib Augenblick der köstlichen Dreyer Tags / vergeblich lassen wollen gehen.

## Der 2. Artikel.

Von etlichen geistlichen Sagen / so auß dem andern Ende kommen die vierzigtagige Fastenzeit / (daß wir uns des Leibes Sterbens Christi erinnern) vergießung seines heiligen Blutes zu würdigen machen sollen / genommen werden.

Die zweyte Ziel und End / zu welcher Fasten ingesetz / verbunden ist / ist uns nicht weniger als das erste / die Zeit heiliglich und nützlich zubringen / sie ist darumb ingesetz / damit wir bitterm Leibes und Strebens erlands erinnere und dasselbige begehren mit man sich des köstlichen Lebens welches damals überflüssig für uns gossen / und dem himmel übergeschöpft wurde / theilhaftig machen / man sich durch ein vierzigtagiges Fasten / und bekeisse sein Herz / als ein Gefäß und Geschir / zu sauberen / und zu heiligen: das köstliche Wasser Heilands darin zu empfangen / die Unreinheit deines gansen Lebens darvon waschen / und alle Mängel und Unreinheit / so du an deiner Seele durch Kräfte der selben / und der Sünden du an deinem Leib durch die fünf Sinne selbst begangen / zu ergäntzen und damit man / gleich wie der Engel in vierzigtagiges Fasten würdig gehalten